



# Landwirte ziehen mit

## Imkerverein engagiert sich für mehr Blühpflanzen

Im Frühjahr 2010 startete der Imkerverein Albbbruck in Kooperation mit dem BUND das Projekt „Vernetzte Blühlandschaft Albbbruck“. Wie Landwirte dafür gewonnen werden konnten, schildert der Initiator Manfred Heimann.

**W**ir warben in der regionalen Tagespresse für das Projekt. Dabei stellten wir nicht nur den ökologischen Nutzen für Bienen, andere Insekten und Wildtiere heraus, sondern auch den möglichen Imagegewinn für die Landwirte. Da zudem das Saatgut vom Imkerverein Albbbruck in Kooperation mit dem BUND kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, nutzten neun Landwirte sofort die Gelegenheit. Es handelte sich um die verschiedenen Meka-Mischungen (Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich), wobei das Projekt unabhängig vom Meka-Programm gedacht war. So wurden schon im ersten Jahr insgesamt fast sechs Hektar – Blühflächen und Vorgewende – mit Blühmischungen eingesät. Viele blühende Inseln in allen Ortsteilen nützten nicht nur unseren Bienen, sondern auch den Wildinsekten und erfreuten ebenso das Auge des Betrachters.

### Landwirt sehr aufgeschlossen

Von Anfang an dabei war auch Landwirt Günter Tröndle. Er bewirtschaftet ca. 100 ha LF und betreut 62 Milchkühe mit Nachzucht sowie eine Biogasanlage. Nachdem das Projekt mit den Blühmischungen so gut angelaufen war, sprach ich ihn deshalb gezielt auf die „Durchwachsene Silphie“ an. Da Mais auch im Bereich des Hochrheins zu einer beherrschenden Kulturart geworden ist, sind auch hier Alternativen und Unterbrechungen sogenannter Maiswüsten gefragt.

Der Landwirt stellte für das Silphie-Projekt zusätzlich 3.250 qm zur Verfügung. Durch das späte Frühjahr 2013 konnte die Pflanzung der 14.000 Einzelpflanzen allerdings erst am 4. Juni erfolgen. Dies geschah mit einer einfachen Pflanzmaschine und viel Engagement, wobei der Imker und seine Ehefrau kräftig mithalfen. Nach Bewässerung und Unkrautbekämpfung hatten sich die Pflanzen bis zum Herbst 2013 sehr gut entwickelt. Im ersten Blühjahr 2014 erfreute das Feld nicht nur Insekten, sondern auch das menschliche Auge. Die Ernte erfolgte mit dem Feldhäcksler eines großen Lohnunternehmers am 25. September 2014. Das Erntegut konnte trotz seines geringeren Trockensubstanzgehaltes problemlos gemeinsam mit dem Mais siliert werden.

### Innovatives Projekt

Bisher gab es die „Durchwachsene Silphie“ im Landkreis Waldshut noch nicht. Das Projekt kann insofern dazu beitragen, Alternativen zum Silomais aufzuzeigen. Man muss diese Pflanze im Betriebsablauf eines landwirtschaftlichen Betriebes kennenlernen. Massenertrag und Gasertrag liegen zwar immer noch weit hinter dem Silomais zurück. Die Züchtung, auch im

Hinblick auf die Möglichkeit der Direktsaat, wird jedoch diese Situation in der Zukunft weiter verbessern. Es wird für viele Maisanbauer interessant sein, diese Pflanze im Feldanbau zu beobachten. In der Fachpresse wird derzeit die „Durchwachsene Silphie“ als **die** Silomais-Alternative mit dem höchsten Methanertrag für Biogasbetriebe genannt. Aus diesem Grund informiert auch eine Infotafel am Feldrand Landwirte und Betrachter.

Das Projekt „Durchwachsene Silphie“ wurde im Mai 2014 mit einem 2. Preis im Rahmen des Innovationspreises Landwirtschaft des Landkreises Waldshut als Alternative zu Mais in der Biomasse-Produktion gewürdigt.

Manfred Heimann  
MG.Heimann@t-online.de

- 1 Imker Manfred Heimann und Landwirt Günter Tröndle (rechts). Foto: Dehmel
- 2 Die Pflanzung der Silphie ist recht aufwendig. Foto: Heimann
- 3 Ein Schild informiert über das Projekt. Foto: Heimann

